

Presseinformation

Alexa Lamberz

Pressesprecherin der Fraktion

**DIE LINKE. Fraktion im
Landtag Brandenburg**

Alter Markt 1

14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 966 15 37

Telefax: 0331 / 966 15 40

Potsdam, den 14. Juli 2016

32. Sitzung des Landtages Brandenburg

TOP 1. Aktuelle Stunde

Wie weiter nach dem Referendum zum BREXIT? - Brandenburg als Teil einer starken, demokratischen und sozialen Europäischen Union

Antrag der Fraktion DIE LINKE

Drucksache [6/4542](#)

Redebeitrag Marco Büchel
(Es gilt das gesprochene Wort)

Meine Damen und Herren! Liebe Brandenburgerinnen,

Die Debatte macht es deutlich, durch das Referendum in Großbritannien beschäftigen sich nun viele, so wie wir auch, intensiv mit der EU Ihren Vorteilen aber auch über Schlussfolgerungen und Herausforderungen für eine zukünftige Gestaltung Europa, mit einer EU. Und diese Debatte ist notwendig.

Die Entscheidung der Briten für den Austritt aus der EU fiel denkbar knapp, regional und altersmäßig höchst unterschiedlich aus. Das Gesamtergebnis nehme ich mit Bedauern zur Kenntnis.

Das Ergebnis ist ein derber Schlag gegen die Europäische Union. Wenn wir in die Abstimmungsergebnisse tiefer einsteigen, stellen wir fest, dass innerhalb der jüngeren Bürgerinnen und Bürger eine deutlich überwiegende Mehrzahl für einen Verbleib in der EU votierte, sie ihre Zukunft gerne in einer Europäischen Union gesehen hätten.

Eine Schlussfolgerung aus den Analysen des Referendums ist es eben auch, dass die Teilhabe an einer europäisierten Schul- und Hochschulbildung, die Teilhabe an Austauschprogrammen, die persönliche Integration in grenzüberschreitende Zusammenarbeit, wie sie – und das dank der europäischen Integrationspolitik(!) – heute vielen möglich ist und insbesondere von der jüngeren Bevölkerung immer mehr wahrgenommen wird, ein anderes Bild / eine andere Wahrnehmung Europas hervorrufen. In meinen Gesprächen mit Jugendlichen aus den verschiedensten Regionen Europas, kann ich mit Freude feststellen, dass eine Begeisterung für ein Europa der Menschen, ein soziales Europa ungebrochen ist.

Dies ist eine Chance für die EU. Hier müssen wir ansetzen und den Dialog über die Zukunft und der Gestaltung der EU führen.

Nachdenken und debattieren über eine inhaltlich und strukturell neue Europäische Union. Wir brauchen den gemeinsamen Dialog über eine demokratische Struktur der Europäischen Union und eine Debatte über eine konkrete, belastbare sozialpolitische Säule, über ein soziales Europa.

Bei allen wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Vorteilen, die die Europäische Integration für die Bürgerinnen und Bürger mit sich brachte, waren es doch nicht nur die diejenigen die nur des Protestes wegen für den Brexit stimmten. Vielfach waren es vor allem soziale Verunsicherungen, die Skepsis an der EU weckten. Die Bürgerinnen und Bürger Europas verlangen zu Recht, dass die EU für sie kein anonymes Gebilde im fernen Brüssel ist, sondern dass auch dort ihre Bedürfnisse, Sorgen und Anliegen ernst genommen werden.

Daher ist es mir hier und heute wichtig zu betonen: Europa ist eben nicht nur Brüssel und das Frankfurter Bankenviertel. Europa ist auch das, was die Menschen vor Ort spüren und an Begeisterung und Überzeugung in ihren Köpfen und Herzen tragen.

Wir haben in diesem Haus bereits mehrfach hören können, wie gut sich Brandenburg, auch dank Europas, entwickelt hat. Dies gilt es zu bewahren. Die Bürgerinnen und Bürger freuen sich, wenn ihr Anspruch durch Infrastrukturprojekte erfüllt wird, allein die Europaflagge auf Baustellenschildern reicht aber nicht, nicht in Großbritannien und auch nicht in Brandenburg. Europa muss für die Menschen da sein, und sie mitnehmen und einbinden. Die Alltagssorgen der Menschen, ihre sozialen Belange sind weder durch Staatsgrenzen bedingt, noch machen sie heutzutage an diesen halt.

Daher müssen wir auch gemeinsam mit unseren europäischen Partnern Lösungen finden. Dazu brauchen wir demokratische Strukturen und Mechanismen, die diese Lösungen entwickeln und umsetzen können.

Brandenburg liegt im Herzen Europas. Daher lassen sie uns in Brandenburg und aus Brandenburg heraus, den Dialog mit den Partnern wie auch mit den Bürgerinnen und Bürgern und mir besonders wichtig mit der Jugend für ein Europa führen.